

Berliner Einkaufsstraßen stärken – kieznahe Versorgung sichern – Strukturwandel aktiv gestalten

Beschluss der CDU-Fraktion Berlin
5. Juli 2024



Berliner Einkaufsstraßen stärken – kieznahe Versorgung sichern – Strukturwandel aktiv gestalten

Der stationäre Einzelhandel in Berlin steht vor Herausforderungen, die in nahezu keiner anderen Branche so fundamentale Auswirkungen auf das ursprüngliche Geschäftsmodell der Unternehmer in Berlin und die Berliner haben: nach der Corona-Pandemie, die sinkende Umsätze zur Folge hatte und in deren Folge wegen ausgehenden Kapitals ein Geschäftssterben einsetzte, kam eine Energiekrise hinzu, die enorme Kostensteigerungen für alle Unternehmen bedeutete.

Mit der weiter fortschreitenden Digitalisierung, dem sich immer weiter entwickelnden Online-Handel und der Schließung von Warenhausstandorten der Galeria-Karstadt-Kaufhof-Gruppe kommen multiple Aufgaben auf den Einzelhandel und die Berliner Kieze zu.

Berlin mit seinen 97 Ortsteilen und noch viel mehr Einkaufsstraßen lebt vom Einzelhandel, der Dreh- und Angelpunkt für das Leben in den Kiezen ist.

Daher müssen die Gewerbetreibenden und Filialunternehmen, Politik und Verwaltung gemeinsam alles unternehmen, um den Einzelhandel aktiv bei den anstehenden Herausforderungen zu unterstützen.

Hierfür bedarf es insbesondere einer genauen Analyse, welche Maßnahmen in jeder einzelnen Einkaufsstraße umzusetzen sind – verbunden mit einer konkreten Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Wir werden daher – wie im Koalitionsvertrag vereinbart – nicht nur den „Stadtentwicklungsplan Zentren 2030“ überarbeiten, sondern gemeinsam mit den Bezirken Aktionspläne für alle Einkaufsstraßen erarbeiten. Dabei werden wir eine Priorisierung für erste Maßnahmen vornehmen, sowie einen Katalog für mittel- und langfristig umzusetzende Maßnahmen erstellen.

Hierbei werden wir diejenigen einbinden, die die Strukturen und Unternehmer vor Ort am besten kennen: den Handelsverband Berlin- Brandenburg (HBB) und die DEHOGA Berlin wollen wir beauftragen, gemeinsam mit dem Senat diese Kiezpläne zu erarbeiten. Diese beiden Partner haben einen schnellen Zugang zu den Unternehmen und sind für diese ein glaubwürdiger Ansprechpartner vor Ort.

Bei der Erarbeitung der Kiezpläne muss die Digitalisierung der Unternehmen sowie eine Befragung zu notwendigen baulichen Maßnahmen vor Ort im Fokus stehen. Die Händler vor Ort können die besonderen Herausforderungen des jeweiligen Kiezes am besten benennen und in der Regel die besten Vorschläge beisteuern.

Die öffentliche Hand hat ein besonderes Interesse an dem Erhalt und der Unterstützung bei der Transformation des Einzelhandels in unserer Hauptstadt: Ohne funktionierenden Handel vor Ort gibt es auch keine stabilen Kieze! Leerstand und Verfall sind Vorboten für soziale Probleme in den Quartieren. Die Transformation von „Shopping-Malls“ ist planerisch großzügig begleiten: Das Ziel muss es sein, sich vom reinen Einkaufszentrum zu entfernen und die Standorte zu einem standortabhängigen Handels-, Dienstleistungs-, Freizeit- und Bürostandort weiterzuentwickeln.

Das Berliner Immobilien- und Standortgesetz muss durch eine aktive Ansprache von potentiellen neuen Immobilien- und Standortgemeinschaften zu einem Erfolgsmodell ausgebaut werden. Bei der erfolgreichen Implementierung einer Standortgemeinschaft sollen Anschubfinanzierungen auf Kreditbasis erfolgen können.

Bei dem Transformationsprozess muss auch auf alle verfügbaren Förderprogramme des Bundes zurückgegriffen werden, um Einkaufsstraßen und Immobilien umzubauen und weiterzuentwickeln.

Bei der Umgestaltung der Zentren und Einkaufsstraßen sind auch kulturelle Angebote und die Dienstleistungen der öffentlichen Hand (beispielsweise Bürgerämter) zu berücksichtigen.

Nicht zuletzt müssen wir Erleichterungen in Berlin umsetzen, die den Einzelhandel stärken. Die schnellere und unkompliziertere Erteilung von Sondernutzungen im öffentlichen Straßenland, der Erlass von Sondernutzungsgebühren und die Möglichkeit Veranstaltungen in den Kiezen durchzuführen, sind hierbei Punkte, die denkbar und ausbaufähig





sind. Beispielsweise ist die Gastronomie mit großzügigen Lärmschutzregeln und ortsangepassten Regeln zur Nutzung des Straßenlandes zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den Einkaufsstraßen zu stärken.

Im Einzelnen werden wir insbesondere die folgenden Maßnahmen umsetzen:

- Überarbeitung des „Stadtentwicklungsplans Zentren“ bis Anfang 2025 und Erarbeitung von Maßnahmen für alle Berliner Einkaufsstraßen in den „Kiezplänen“ bis 2025.
- Der Senat wird ein „Digitalisierungsprogramm Handel und Gastronomie“ für kleine und mittlere Unternehmen auflegen, um Unternehmen bei der Digitalisierung zu unterstützen. Dies wird durch eine direkte und persönliche Ansprache jedes einzelnen Handels-Unternehmens in Berlin, durch die Verbände des Einzelhandels und der Gastronomie, geschehen. Dabei werden jeweils auch Interviews zu den notwendigen Maßnahmen aus Sicht des Handels vor Ort bei allen Unternehmen durchgeführt.
- Wir werden gemeinsam mit dem Bund das Programm „Aktive Zentren“ um- und ausbauen.
- Aus Bundesprogrammen wollen wir in Berlin für die kommenden Jahre ein Budget von mindestens 10 Mio. Euro pro Bezirk, um unsere Einkaufsstraßen attraktiver zu gestalten. Mit diesen Berliner Kiezbudgets sollen sowohl bauliche Maßnahmen als auch Maßnahmen zur Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit finanziert werden.
- Gemeinsam mit dem Bund wollen wir ein Programm für den Umbau von Handelsimmobilien für Wohn-, Büro- und Freizeitnutzungen auflegen.
- Gemeinsam mit den Berliner Bezirken wird im Rahmen des „Stadtentwicklungsplans Kultur“ (StEP Kultur) die Verlagerung von mindestens einer Kultureinrichtung in eine Leerstandsfläche ermöglicht. Außerdem soll bei der Erarbeitung des StEP Kultur die Verlagerung weitere Kulturstandorte geprüft werden.
- Bei der Modernisierung der Berliner Verwaltung werden wir Standorte für die bürgernahe Verwaltung, bspw. Bürgerämter, in Einkaufsstraßen mitdenken.

CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin

-  Telefon: (030) 23 25 21 15
-  Telefax: (030) 23 25 27 65
-  mail@cdu-fraktion.berlin.de
-  www.cdu-fraktion.berlin.de